

Jngeniös

Autor(en): **Van Muyden, H.**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **17 (1891)**

Heft 33

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ABGANG

Ingeniörs.



J.M.C.

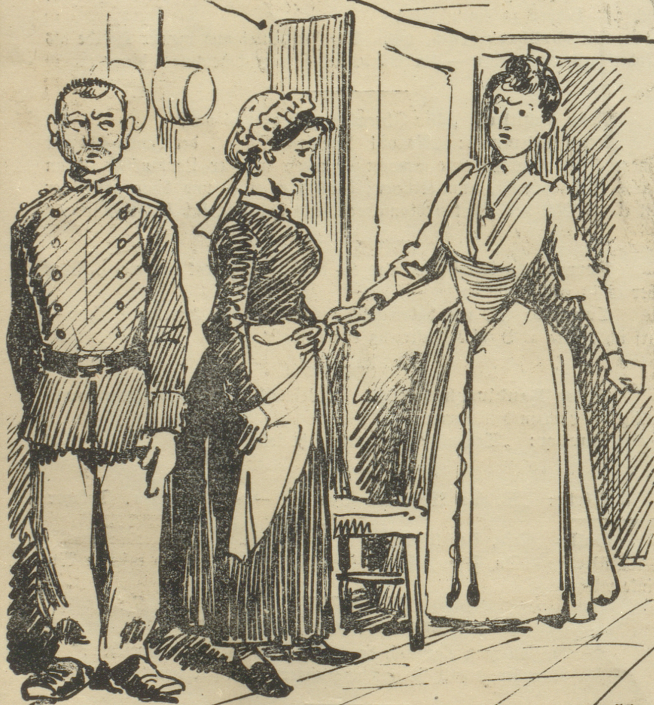
„Oh, du bist ja immer auf der Reise mit deiner Schwiegermutter?“
 „Ja wohl, aber bitte, — bitte — nicht etwa wegen der Aussicht auf
 Erbschaft — in Folge Anfällen.“

Konsequenzen.



„Um Gotteswillen, in welchem Zustande kommst du heim, Gustav!“
 „O. Nichts weiter; etwas abgeschlagen von all den Festen, patrio-
 tischen und andern. Du begreifst!“

Vorwand.



J.M.C.

„Was, Babette, ein Militär bei Euch, hier?“
 „Madame, bitte, es ist ja heute der 2. August und mein Freund kam
 nur, um den Schwur auf dem Grütli zu erneuern!“

Ursache und Wirkung.



„Du, Fritz, was meinst du, ist das die Macht des eidgenössischen
 Schoppens?“
 „Na, ich denk öppä wou — weißt du, das war wieder einmal vater-
 ländlicher Wein!“